E 8876

DAV
Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

September 2019 | 188

RemstalAlpintage

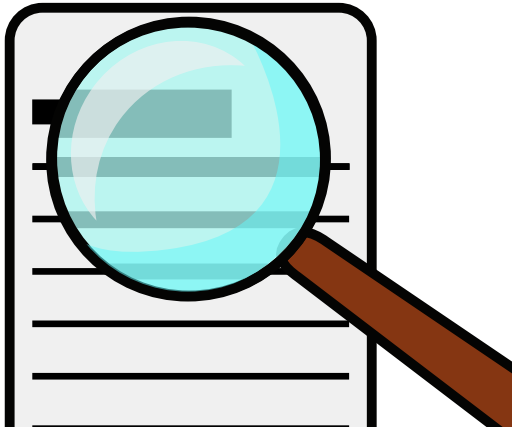
vom 13.-28. Sept. 2019

mit der Ausstellung

BergWeltVölker

Schwäb. Gmünd – Hussenhofen, Im Benzfeld 39, Saal 39

Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...



4 Mal jährlich erscheint dieses Mitteilungsblatt und wird in über 1800 Haushalten in Schwäbisch Gmünd und Umgebung gelesen!

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Armin Elser | Taubenstraße 20 | 73553 Alfdorf-Brech
armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666

Christian Bundschuh
SOLAR · HEIZUNG · LÜFTUNG
MEISTERBETRIEB

Alt-/Neubau
Gas-/Ölheizung
Holz-/Holzpellets
Reparaturen
Kundendienst

Robert-Bosch-Straße 35
73550 Waldstetten
Tel 0 71 71 - 49 85 65
Fax 0 71 71 - 49 85 84
BundschuhHeizung@arcor.de

DAV
Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

Ausgabe 188 – September 2019

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
ka.de.sign. | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon	07171/39505
Telefax	07171/351972
E-Mail	info@dav-schwaebischgmuend.de
Internet	www.dav-schwaebischgmuend.de
IBAN	DE10614500500440050005
BIC	OASPDE6A

Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.

Terminkalender September bis Dezember 2019

Kinderklettergruppe:	
	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
	Mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien
	Donnerstags 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
	Freitags 9-14 Jahre 16.00 bis 18.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
Kinderkletterkurs:	
	Freitags: 6-8 Jahre 14.15 bis 15.45 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
Jugendklettergruppe:	
	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede – nicht in den Ferien
	Mittwochs 17.30 bis 19.30 Kletterschmiede – nicht in den Ferien
Wettkampfgruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (10 bis 14 Jahre)
	Gruppe 2: Nach Absprache mit Trainer
	(Nicht in den Ferien!)
Jungmannschaft:	Dienstags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede
Familiengruppe:	Marlene Kuhn, Tel. 0157-58099656, marlenekuhn82@gmx.de
Wandergruppe:	Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach – Hütte ist ab 13 Uhr geöffnet. Bei Fragen Telefon Helm 07173/5764 oder Günter 07173/6941
Skigymnastik:	Mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr Strümpfelbachturnhalle – **ab 18. September bis Mitte März**

Kaffeenachmittag: Ab 14.30 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle in der Uferstraße – **nur Oktober-März**

13.bis 28. Sept: **Remstalalpintage**
22. Oktober: **Kaffeenachmittag** - Helm zeigt Filme aus der Mottenkiste
26. November: **Kaffeenachmittag** - Helm zeigt Film vom Baltikum bis Finnland
5. Dezember: 19.30 Uhr, Bianca Drescher zeigt **Präsentation »Bouldern in Peru«** in der Jugendkulturinitiative Esperanza, Benzholzstraße, GD
10. Dezember: **Kaffeenachmittag** - Referent und Thema werden noch bekanntgegeben

Beachten Sie bitte auch die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und in den Schaukästen!
Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf www.dav-schwaebischgmuend.de
sowie auf www.kletterschmiede.com

Redaktion	Anzeigen
Armin Elser Taubenstraße 20 – 73553 Alfdorf-Brech armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666	
Nächster Redaktionsschluss: 15. November 2019	

Herzliche Geburtstagsgrüße

Im abgelaufenen Quartal konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

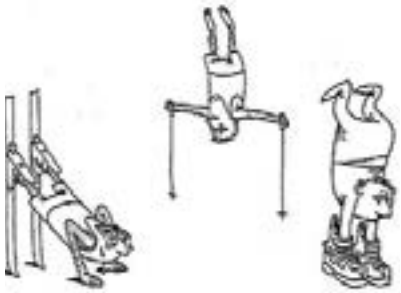
Wir gratulieren

Zum 85. Geburtstag:
Karl Weber
Brigitte Beyer
Helmut Donth
Dr. Kurt Scholze

Zum 80. Geburtstag:
Helmut Fuchs
Christine Konietzko
Wolfgang Heilig
Siegfried Gold

Zum 75. Geburtstag:
Dieter Schmidt
Ulrich Biber
Gerhard Novak
Andreas Abele
Margarete Krieg
Siegfried Haag

Zum 70. Geburtstag:
Karl-Heinz Hägele
Hedi Sorg
Karl Hoffmann
Gerhard Dangelmaier
Hubert Dangelmaier
Markus Wamsler
Alfred Stalleker
Gundolf Müßig



Skigymnastik:

Mittwochs
20.00 bis 21.30 Uhr
in der Strümpfelbachturnhalle

ab 18. September bis Ostern!

Referentin für Natur und Umwelt!

Seit gut 20 Jahren bin ich nun schon in Schwäbisch Gmünd, wohne inzwischen mit der Familie auf dem Rehnenhof.

Unterwegs zu sein in der Natur, ob zu Fuß oder mit dem Rad, hat mir schon immer gefallen. Und wenn ich dann noch auf Berge steigen kann, um so besser.

Nach ersten Touren hier mit dem DAV bin ich quasi wörtlich hängengeblieben, bin inzwischen auch begeistert beim Klettern dabei.
Nun habe ich mich entschlossen, die Arbeit der Sektion aktiv mit zu unterstützen, als **Referentin für Natur und Umwelt.**

Hier bin ich Ansprechpartnerin zu den Themen Natur und Umwelt und vertrete die Sektion in regionalen und landesweiten Gremien.
Der Schutz der Felsen und Felsgebiete hier auf der Schwäbischen Alb und die nachhaltige Entwicklung des Klettersports sind dabei Schwerpunktthemen von Naturschutzarbeit.

Ich habe vor, regelmäßig über aktuelle Themen zu Natur und Umwelt auf der Homepage bzw. im Mitteilungsblatt zu informieren und diese Themen gerne auch zu diskutieren.
So z.B. über das Thema **»Wie kommen wir klimafreundlich in die Berge / Berge und Mobilität«**, dem Motto der diesjährigen DAV Landestagung zu Naturschutz.
https://www.alpenverein-bw.de/index.php/naturschutz/naturschutz-tagungen)
auch
https://www.alpenverein-bw.de/images/naturschutz/download/dav-kimawandel_und_Verkehr.pdf.

Aktionen vor Ort werden auch nach und nach dazukommen – ein erstes Vorhaben wird in diesem Herbst der **Bau eines Insektenhotels**, sowie von **Fledermaus-Kästen** an der Kletterschmiede sein, zusammen mit der Familiengruppe und mit der Unterstützung der Technikgruppe.

Ich freue mich auf jeden Fall über Ideen, Anregungen und Unterstützung!

Beste Grüße,

Susanne Schwarz

Vortrag: Bouldern in Peru! ...

Am 5. Dezember 2019 um 19:30 Uhr in der Jugendkulturinitiative Esperanza Benzholzstraße 8

Eintritt auf Spendenbasis.

Das Projekt ist vom JDAV Baden-Württemberg organisiert und läuft vom 25. Juli bis zum 30. September 2019 in Peru / Huaraz.

Neben dem Bergsteigen hat das Projekt auch ein soziales Ziel: der gemeinnützigen Organisation CAWAY (Andinsismo Wayra) in Peru/Huaraz beim Aufbau der Jugendarbeit behilflich zu sein, den lokalen jungen Guides Tipps und Tricks zu geben, wie man mit Jugendlichen in den Bergen sicher unterwegs ist.

Sie wollen mit den einheimischen Jugendlichen des Clubs klettern und mehrtägige Touren unternehmen.

Die Jugendlichen möchten anschließend über Ihre Zeit in Peru einen Bericht/Präsentation machen – mit Hilfe von Bildern und Filmsequenzen.

RemstalAlpintage – BergWeltVölker

Schwäbisch Gmünd-Hussenhofen, Im Benzfeld 39, Saal 39
13. bis 28. September 2019

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Schwäbisch Gmünd

REMSTAL GARTENSCHAU 2019

BERGWACHT

Der Bergsteiger und Maler **Bruno Kaufmann** ist seit mehr als 30 Jahren alpinistisch unterwegs. Seit seinem 10. Lebensjahr malt er seine Bilder vorwiegend in Öl auf Leinwand. Er hat sein künstlerisches Schaffen hauptsächlich den Bergen und Völkern der Erde gewidmet.

13.09.
19 Uhr ***Vernissage/Eröffnung*** **BergWeltVölker**

Ama Dablam, 6850 Meter. Im Oktober 2014 stiegen Ragna Krückels und Stefan Fei auf den Gipfel der Ama Dablam. Dieser Berg wird auch das Matterhorn Nepals genannt. Die Expedition war »Sauanstrengend, super spannend und wir sind auch fast heil wieder unten angekommen«.

14.09. ***»Ama Dablam – Himalaya«***
20 Uhr ***Ragna Krückels***

10,00€
*8,00€ **

Öffnungszeiten der Bilderausstellung: Täglich von 11:00 - 18:00 Uhr

15.09. ***Präsentation der Bilder***
11 Uhr ***Bruno Kaufmann***

frei

Vorverkaufsstellen für alle kostenpflichtigen Veranstaltungen:
DAV-Geschäftsstelle, Uferstr. 38
Kletterschmiede, Nepperbergstr. 21
Fa. Sport Schoell, im Citycenter
Fa. Outdoorzeit, Ledergasse 65
Restaurant Carlo & Maria, Im Benzfeld 39

****Ermäßigter Eintrittspreis:***
Remstalcard,
Tageskarte
Remstalgartenschau,
DAV-/Bergwacht-Mitglieder

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Schwäbisch Gmünd

17.09.
20 Uhr
Öffentliche Sitzung des DAV Schw. Gmünd
frei

Der Film **»BERGE150«** der European Outdoor Film Tour bringt eine Auswahl der besten Bergfilme aus 100 Jahren Filmgeschichte zurück auf die große Leinwand und zeigt Skifahren, Klettern, Bergsteigen und große Expeditionen zu den höchsten Bergen der Welt – heute und damals.

18.09.
20 Uhr
Berge 150 – Jubiläums-Filmtour des DAV
15,50€
*13,50€ **

Die Bergwacht stellt sich vor und trainiert mit den anwesenden Gästen die Herz-Lungen-Wiederbelebung und den Umgang mit dem Defibrillator.

20.09.
20 Uhr
Ausbildungsabend »Bergleben retten«
frei

Seine Expeditionen mit Reinhold Messner – z.B. Hidden Peak, 8068 m als Zweier-Mannschaft und natürlich die Besteigung des Mt. Everest ohne Sauerstoffgeräte, auch Bilder von extremen Klettertouren; kurzum, Habeler erzählt über sein aufregendes und gefährliches alpines Leben.

21.09.
20 Uhr
Multivisionsshow – Peter Habeler: »Das Ziel ist der Gipfel«
20,00€
*18,00€ **

Die Bergwacht zeigt die Bergung eines Gleitschirmfliegers aus einer Baumkrone. Die Übung findet jeweils um 11:00 Uhr und 15:00 Uhr statt und wird live kommentiert.

22.09.
11/15 Uhr
Rettungsübung – Gleitschirmflieger im Baum
frei

Siehe oben 18.09. ...

23.09.
20 Uhr
Berge 150 – Jubiläums-Filmtour des DAV
15,50€
*13,50€ **

»Zauber der Schwäbischen Alb« Multivisionsshow – Eine Entdeckungsreise in die Schwäbische Alb – Live Reportage von Heidi und Bruno Kaufmann zu Gunsten der Perugruppe Heubach.

25.09. 20 Uhr ***»Zauber der Schwäbischen Alb« Heidi & Bruno Kaufmann*** *10,00€ 8,00€ **

Heinz Zak nimmt uns mit auf atemberaubende Abenteuer. Wir erleben hautnah die Überschreitung einer ausgesetzten Gratkletterei und einer Erstbegehung im Karwendel, aber auch die weltbesten Kletterer wie Angy Eiter und Adam Ondra in Aktion (Film).

27.09. 20 Uhr ***»Abenteuer der Senkrechten« Heinz Zak*** *16,00€ 14,00€ **

Mit Legenden der Klettergeschichte wie Wolfgang Güllich und Kurt Albert erschloss Heinz Zak entlegenste Klettergebiete in China und der Sahara.

An dieser Stelle herzlichen Dank für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

PRIMALAT veredelt Salat

immoness24.de Privat & Gewerbe

Sparkassen Versicherung Becker & Münch

SANITÄTSHAUS Weber & Greissinger 100 JAHRE

OPTIK VEIT

vhs Gmünder VHS Bildung vor Ort

BRUCKER Steuerberatung GbR

VR-Bank Ostalb eG Meine Bank!

INTERSPORT SCHOELL SCHWÄBISCH GMÜND Im City Center

hirsch StuckateurBetrieb

REMSTAL GARTENSCHAU 2019

umicore Electroplating

Neues aus dem Tourenreferat

Hallo liebe Bergfreunde,

im September finden die letzten Touren unseres Tourenprogramms statt. Neben klassischen Herbst-Touren bieten wir auch noch Mountainbike- und Klettersteigtouren zum Saison-Finale an, einzelne Plätze waren bei Redaktionsschluss noch frei für Kurzentschlossene.

Bisher haben wir im Septemberheft immer schon die ersten Wintertouren veröffentlicht.
Dieses Jahr läuft es etwas anders ab*:*

Am 17. September findet eine öffentliche Vorstandssitzung statt. Bei dieser Sitzung werden die bis dahin eingereichten Tourenvorschläge vorgestellt und durch die Vorstandschaft genehmigt. Nach redaktioneller Überarbeitung erfolgt dann die Freischaltung der Touren am darauffolgenden Wochenende. Der genaue Termin wird noch auf der Homepage veröffentlicht.

Zur öffentlichen Sitzung am 17.09. sind Sie herzlich eingeladen!

Wie jedes Jahr treffen sich die Trainer Ende September zur Tourenplanung für 2020. Wer einen besonderen Tourenwunsch hat, kann gerne einen der Tourenleiter oder uns im Tourenreferat ansprechen.

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Saisonabschluss mit tollen Herbsttouren!

Ihre Tourenreferenten
Jonas und Wolfgang

Hallo liebe Freunde der weißen Pracht,

Seit 5 Jahren bekommt ihr über den Schneeschuh die Zusammenfassung der vergangenen Saison und den Ausblick auf den nächsten Winter.

Für uns ist das immer eine schöne Reflexion und hilft uns, den kommenden Winter vielfältig zu gestalten.

Im vergangenen Jahr kamen alle 5 Schneeschuhguides zum Einsatz. Insgesamt haben wir mit dem Sicherheitstag 7 Touren durchgeführt. Hier wurden über 70 Teilnehmer ausgebildet und betreut. Wenn man die Berichte im Heft so liest, hat sich der ehrenamtliche Einsatz gelohnt.

Der Dank gilt nicht nur den FÜ's, sondern auch den vielen Mitorganisatoren und Fahrern.

Für das Jahr 2020 haben wir uns schon mal grob abgestimmt.

Es wird wieder einen Sicherheitstag geben.
In welcher Form wird derzeit noch diskutiertet.

Näheres im Dezemberheft!

Am Freitag startet unsere 9-köpfige Gruppe in Fahrgemeinschaften und voller Vorfreude von der Kletterschmiede aus in Richtung Allgäu, Hinterstein.

Dort angekommen treffen wir noch auf zwei weitere Kursteilnehmer, die auf direktem Weg zum Treffpunkt gefahren sind.
Kurz sortiert und die Ausrüstung nochmals gecheckt, können wir auch schon in den Bus einsteigen, der uns zum 1068 m hoch gelegenen »Giebelhaus« bringen soll. Getreu dem Motto »Eine Busfahrt die ist lustig – eine Busfahrt die ist schön« liefert uns der Busfahrer – dank dessen Fahrstils – durchgerüttelt aber sicher am Giebelhaus ab.

Von dort aus starten wir den Aufstieg zu unserer Unterkunft, dem zwischen »Fuchskarspitze« und »Wiedemerkopf« liegenden »Prinz-Luitpold-Haus«.
Unser Weg führt uns zunächst auf einer asphaltierten Forststraße über einen nun leicht ansteigenden Pfad, vorbei an einem kleinen aber imposanten Wasserfall. Wir wandern weiter bergauf – so langsam sind wir alle warm gelaufen – bis wir die kleine »Bärgündelealpe« für unsere erste Pause erreichen.
Von der Alpe aus geht es nun steiler bergauf, einem Geröllweg folgend über Weiden in Richtung „P-L-H«.
Nach einer Sturzbachüberschreitung und einer ersten richtigen Schneefeldüberquerung, die wir alle sehr gut gemeistert haben – es lag dann doch noch mehr Schnee als gedacht – erreichen wir nach knapp 3 Stunden das 1846 m hoch gelegene »P-L-H«. Dort wurden wir vom Hüttenwirt ganz herzlich empfangen.

Ohne Umschweife – denn das Trainerteam achtete immer darauf, dass kein Teilnehmer zum Däumchen drehen kommt – ging es dann auch an die ersten Übungseinheiten: Rutschübungen im Schneefeld, Knotenkunde und das Gehen am Drahtseil mit Klettersteigset.
Dabei hatten wir alle großen Spaß und wie wir noch merken werden, waren die Übungseinheiten für den nächsten Tag sehr nützlich.
Anschließend hatten wir alle Kohldampf – zu unserem großen Glück ist der Hüttenwirt gelernter Koch –

da haben wir uns den Rindsbraten und den Kaiserschmarrn richtig schmecken lassen.

Gestärkt konnten wir dann unser Matratzenlager beziehen. Nach kurzer Erkundung der Unterkunft beschlossen wir dann, uns an der Tourenplanung für den morgigen Tag zu versuchen. Wir lernten den Aufbau und das richtige Lesen einer Karte kennen, außerdem wie man mit wenigen Daten aus einer Karte die Wegzeit für eine Tour berechnet.

Mit den Vorgaben von 5 Stunden Wegzeit, Klettersteig und Gipfel haben wir dann zusammen eine schöne Tour auf die 2367 m hohe »Kreuzspitze« geplant.

Nach einem reichhaltigen und leckeren Frühstück starten wir am **Samstag** pünktlich und voll motiviert unsere erste Tour.
Wir spuren uns den Weg über das Schneefeld, vorbei an einem See. Weiter bergauf queren wir zwei kleine Bäche und gehen dann in Serpentinen steil bergauf. Das Wetter ist uns wohlgesonnen, die Sonne erwärmt den Schnee unter uns und bringt den ein oder anderen schon mal richtig ins Schwitzen. Nach ca. 2 Stunden des Spurens und ungefähr 400 geschafften Höhenmetern erreichen wir den Einstieg zum immer noch teilweise im Schnee liegenden Klettersteig.

Auch die letzten Meter vor dem Gipfel waren vollends mit Schnee bedeckt. Eine Schaufel wäre da sehr von Nutzen gewesen. Kurzerhand ein Fixseil gespannt, die neu erlernte Knotentechnik »prusiken« angewandt, und schon erklimmen wir den Gipfel der »Kreuzspitze«.

Geschafft, wir genießen den Ausblick sehr!

Da für den Mittag Regen angesagt war, machten wir uns bald schon wieder an den Abstieg. Unser Heimweg führte uns steil bergab über den »Kalten Winkel« zur »Balkenscharte« – dort erklimmen zwei unserer Gruppe kurzerhand den markant aufragenden »Balken«, ein turmähnlicher Klettergipfel.

Zum Neidisch werden ...

Wir gehen dann zunächst auf einem Geröllweg und dann den steilen Schneefeldhang bergab zurück zum »P-L-H«, welches wir noch trocken erreichen, denn der Regen wollte auch am Nachmittag nicht kommen.

Wir sind schon ein wenig stolz auf das Geschaffte und genehmigen uns dafür ein kühles Bier und ein großes Stück Apfelstrudel.

Um für den Ernstfall richtig vorbereitet zu sein, nutzen wir den Abend für eine Theorieeinheit »Erste-Hilfe«.

Am **Sonntag** starten wir wieder in aller Früh zu unserer heutigen Tour mit dem schönen Ziel, dem 2163 m hohen »Wiedemerkopf«. In der Nacht hat es dann doch geregnet, der Schnee ist zusammen gerutscht, gefroren und daher nicht mehr so angenehm zu spuren. Nichts desto Trotz hat unsere lustige Truppe einen schönen Aufstieg, anstrengender als Tags zuvor, aber für die Aussicht und die Sitzbank die uns am Gipfel erwarten sollte, hat es sich allemal gelohnt!
Spannend war dann auch der Abstieg zurück zur Unterkunft, für den wir den selben Weg nehmen.

Aber auch runterwärts meistern alle Teilnehmer den anspruchsvollen Klettersteig und kommen gerade richtig für einen frischen Käsekuchen am »P-L-H« an.

Nach einer verdienten Pause ist es für uns auch schon Zeit über den Nach-Hause-Weg nachzudenken. Also machen wir uns mit drei wunderschönen Bergtagen im Gepäck auf in Richtung Tal und »Giebelhaus«.
Da wir den »Shuttlebus" vom »Giebelhaus« nach Hinterstein verpasst haben, mussten wir gezwungenermaßen für die nächste Stunde dort einkehren.

Wir nutzen die Zeit aber sinnvoll für einen kleinen Rückblick, Kaffee und Kaiserschmarrn.

Drei schöne Tage mit tollen Bergtouren gehen zu Ende – alle meistern das Wochenende mit Bravour, kleine Lackschäden inbegriffen ...

Ein großer Dank geht an unser Trainerteam Timo und Tob, die uns mit Begeisterung ihr Wissen weiter vermittelt und für jeden Spaß zu haben waren! Außerdem natürlich für die gute Organisation vorab

die »Alpiner Grundkurs«-Truppe:

Diana und Ottmar, Udo, Joachim mit Carolin, Heiko, Claudia, Jonas und Franzi

Der Bücherwurm stellt vor

Kletterführer Muttekopfgebiet

Lechtaler Alpen - Klettergärten, Mehrseillängen und Klettersteige

Panico Alpinverlag, Preis: 26,00; 1. Auflage 2019, 258 Seiten, 120 x 185 mm, Softcover, Selbstverlag Alfred Flür

Alfred Flür

Alfred Flür, der auch für den Panico-Führer das Gebiet bearbeitet, hat im Eigenverlag einen Spiezialführer für das vielfältige Kletterrevier oberhalb von Imst herausgegeben. Der ausführliche Führer beschreibt alle Sportklettersektoren, alpine Mehrseilängenrouten und auch die beiden Klettersteige im Umfeld der gemütlichen Hütte. Und dazu noch jede Menge Wissenswertes zur lokalen Klettergeschichte und zur hochinteressanten Geologie des Gebiets

Kletterführer Schweiz Plaisir Selection

Die besten Plaisir-Routen der Alpen

Preis: 38,00

Jürg von Känel

Vor 20 Jahren hatte Jürg von Känel die Idee des Plaisirkletterns. Seitdem geht die Idee erfolgreich durch den gesamten Alpenraum. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 1992 sind in der Reihe der Plaisirführer unzählige Routen beschrieben worden. Einige davon wurden mit der Zeit wieder »ausgemustert«, weil sie den strengen Anforderungen nicht mehr Stand hielten oder neuen, schöneren Routen Platz machen mussten! In dem nun vorliegenden Auswahlführer werden die 115 schönsten Plaisirtouren (Mehrseillängen, 4b - 6c) von der Dauphiné im Südwesten bis in den Alpstein im Nordosten beschrieben. Es sind aber keine alten Informationen aufbereitet worden, sondern alle Routen wurden vom Autor im Jahr 2011 selbst geklettert und die Unterlagen auf den aktuellsten Stand der Dinge bebracht. Ein Muss für alle, die gezielt nur die besten Routen klettern möchten!

Kletterführer Steinplatte mit Wiesloch, Wemeteigen, Sonnwandl, Loferer Alm und Klettergärten – das volle Programm.

Panico Alpinverlag; 3. Auflage 2019, mehr als 370 Seiten, 115 x 185 mm, Softcover, komplett 4 Farbig, Schutzhülle; ISBN 978-3-95611-076-4; 39,80

Adi Stocker

Kaum ein alpines Klettergebiet hat im letzten Jahrzehnt einen solchen Aufschwung genommen wie die Steinplatte, dieser sieben (!) Kilometer lange Riegel aus allerbestem Kalk, der sich von der Waidringer Steinplatte bis zur Loferer Alm zieht. Die Besten haben dort ihre beeindruckenden Spuren hinterlassen, aber auch sportliche Genießer finden herrliche Linien. 800 Routen bietet das Felsband inzwischen und dazu noch mehr als 100 Klettergartenrouten. Die Wandhöhen reichen bis 200 Meter, doch ein Großteil der Klettereien darf guten Gewissens mit dem Prädikat „alpines Sportklettern" versehen werden.

Die dritte Auflage des Kletterführers beinhaltet jetzt bei gleichgebliebener Seitenzahl ausschließlich die Steinplatte.

Klettersteige am Gardasee ...

Nachdem im Zielgebiet Brenta die Hütten noch alle geschlossen hatten, war als Ersatz schnell die Region Rosengarten ausgemacht, denn auch dort hat es sehr viele schöne Klettersteige.
Dann eine Woche vor Tourenstart die Nachricht von der gebuchten Hütte: Wegen zu viel Schnee kann diese nicht geöffnet werden.

Somit wurde nochmals schnell alles verworfen und als Ziel der nördliche Gardasee angepeilt.

Fix eine Ferienwohnung gemietet in Riva und Anreise auf leeren Straßen und Autobahnen am verkehrsarmen Pfingstmontag.
Unser erster **Steig zum Aufwärmen** war dann der »Via Ferrata Rio Sallagoni (C)«. Wunderschön in einer engen Schlucht angebracht mit 2 Seilbrücken. Abwechslungsreich auch der Weg auf einzelnen Steinen im Bach der gut Wasser führte. Danach haben wir Arco besucht, die dortige Shoppingmeile mit Kletterzubehörläden ist schon legendär. Mit einigen Schnäppchen und mit Aperol-Spritz gestärkt ging es dann zur Ferienwohnung. Da noch reichlich Zeit zur Verfügung stand haben wir uns was selber gekocht, Nudel mit Zuccini-Tomatensoße und gemischter Salat.

Am **Dienstagvormittag** ging es dann zum »Via Ferrata Ottorino Maragoni (C/D)« am Monte Albano. Der neu sanierte Klettersteig an einer senkrechten Wand hat viele Klammern und war damit auch gut machbar. Vom Steig aus hat man schöne Sicht auf das malerisch gelegene Dorf Mori.
Am Nachmittag war dann eine Stunde Schlechtwetter gemeldet und wir standen abwartend an dem Aussichtspunkt Regina-Mundi-Statue und der Himmel war Schwarz.

Blitze zuckten vom Himmel und es donnerte.

Der Wald auf der gegenüberliegenden Seeseite hat durch einen Blitz Feuer gefangen und ein Löschhubschrauber hatte zu kämpfen das Feuer unter Kontrolle zu bekommen, denn es gab keinen Regen.
Das war auch gut so, denn nach Abzug der schwarzen Wolken ging es dann auf zum Steig »Sentiero Contrabandieri (C/D)«.
Kein Klettersteig im eigentlichen Sinn, denn es ist ein Felsband, das überwiegend nur mit Bohrhaken gesichert ist und man mit einem mitgebrachten Seil und Expressen selbst sichert.
Nur an den schwierigsten Stellen gibt es ein zusätzliches Stahlseil. Die Sicht auf den Gardasee ist atemberaubend, wir sind immer 150 Meter höher als der See und folgen direkt der steilen Uferwand.

Zum Ausklang ging es abschließend in Riva in eine Pizzeria.

Mittwochs wurde es dann entspannt angegangen, wir wollten die Cima Rocca Runde mit mehreren leichten Klettersteige (A/B) gehen. Rund um den Cima Rocca gibt es unzählige Stellungen und Schützengräben aus dem ersten Weltkrieg. Eine Stirnlampe braucht man ebenfalls, denn es gibt mehrere Tunnel zu durchqueren.
Es macht nachdenklich, zu wissen warum solche Wege und Tunnel damals angelegt wurden.
Vom Cima Rocca 909 m hat man eine sehr schöne Sicht auf Riva und die dortige Tallandschaft. Der dort prägende schräge Diskus Felsblock wurde dann offiziell zum »Millennium Falke« erklärt. Danach ging es

wieder nach Arco zum shoppen und es folgten Eis, Aperol-Spritz und Pizza.

Für den **Donnerstag** haben wir uns den Klettersteig »Rino Pisetta (E)« aufgehoben. Der Steig ist sehr gut gesichert, was einem in diesem Schwierigkeitsgrad ein gutes Gefühl gibt. Die Schwierigkeit kommt daher ,dass es keine Trittstifte oder Klammern gibt und man auch in den senkrechten Passagen nur die wenigen natürlichen Tritte und Griffe nutzen kann.
Unter Anleitung von unserem Führer Matthias konnte dann auch die ganze Gruppe diesen außergewöhnlichen Steig ohne Probleme bewältigen.

Wir danken unserem Trainer Matthias Rothengaß für die Planung und Ausführung. Es waren wahrlich schöne und erlebnisreiche Tage am Gardasee.

Klaus Leinmüller, Jörg Ostwald, Tourenbericht Ulrich Strauß.

Malerwerkstätte · Heimtex-Studio
BÖTTIGHEIMER
Buchhölzlesweg 5 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171/929071 · Fax: 07171/929072

Der Bücherwurm stellt vor

Felstouren im II. und III. Grad

46 Routen zwischen Salzburg und Oberstdorf

Rother Selection; 3. Auflage 2019; 208 Seiten mit 179 Farbabbildungen; Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000, eine Übersichtskarte GPS-Tracks; Format 16,3 x 23 cm; Klappenbroschur; ISBN 978-3-7633-3050-8; 24,90 Euro

Thomas Otto Stephan Baur

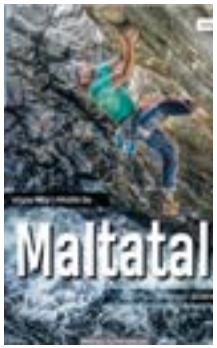
Der Rother Selection Band »Felstouren im II. und III. Grad« bietet eine Auswahl fantastischer Touren. Die Klettertouren führen in den leichten Fels, sie sind anspruchsvoll und vermitteln ein ursprüngliches und unverwechselbares bergsteigerisches Erlebnis.

Oft führen die Routen über bestechende Grate und Flanken auf eindrucksvolle und formschöne Gipfel, wie zum Beispiel die Schönfeldspitze, oder den Gimpel. Klassiker wie der Jubiläumsgrat oder der Kleine Waxenstein sowie viele Neu- und Wiederentdeckungen haben ebenfalls ihren Platz gefunden.

Insgesamt 46 Touren im leichten Fels stellt dieser Band vor, viele von ihnen in Vergessenheit geratene, einsame Bergtouren. Die Auswahl der Tourenziele erstreckt sich vom Tennengebirge hinter Salzburg im Osten bis zu den Allgäuer Alpen im Westen. Das Spektrum reicht von eher kurzen Touren bis zu sehr langen Unternehmungen.

Jede Tour verfügt über eine genaue Schwierigkeitsbewertung, eine detaillierte Wegbeschreibung, ein GPS-basiertes Höhenprofil und einen Kartenausschnitt mit eingetragenem Routenverlauf.

Maltatal – Sportklettern – Alpinklettern – Bouldern



Panico Alpinverlag; Kletter- & Bolderführer; Preis: 34,80; 2. Auflage 2019, 336 Seiten, 148 x 185 mm, Softcover; ISBN: 978-3-95611-086-3

Gerhard Schaar

Das Maltatal hat sich seit der ersten Auflage des Kletterführers im Jahr 2015 vom ehemaligen Geheimtipp zu einem echten Top-Spot gemausert. Und das nicht ohne Grund: Es bietet eine reiche Auswahl qualitativ erstklassiger Kletter- und Bouldermöglichkeiten. Mit der neuen, komplett überarbeiteten 2. Auflage erscheint ein umfassender und topaktueller Führer für dieses wunderbare Tal mit seinen fantastischen Zielen.

Egal ob man an Christoph Rauchs Boulder-Testpiece »The Source« (Fb 8b+) im romantischen Tal der Könige zappelt, sich die »White Winds« (6c) am Gelben Geheimnis um die Ohren wehen lässt oder hochalpine Luft am Plaisir-Grat der Langkarscheid (IV+) schnuppert: im Tal der stürzenden Wasser ist für fast alle etwas geboten. Familien und Multipitch-Einsteiger werden unter anderem in den Genussrouten der Seenplatten (max. V+) und in der Damm-High-Arena ihre Freude haben. Kinderfreundliche, flache Wiesen am Einstieg und ein Klettersteig für Anfänger (A/B) bieten Potential für die ganze Kletterfamilie.

Drei zusätzliche Gebiete vor den Toren des Maltatals verleihen dem Kletterführer eine ganz neue Dimension: Die Breitwand mit ihren Mehrseillängenrouten und der Jungfernsprung – Seaclimbs direkt über'm Wasser – am Millstätter See bilden einen sanften Kontrast zum inneralpinen Maltatal. Und mit dem Danielsberg bei Kolbnitz kann bei Bedarf ein weiterer Malta-Pausentag gefüllt werden

»Warum stehen auf dem Kranzhorn gleich zwei Gipfelkreuze?«

rätseln wir bei Kaiserschmarrn und Käsesahne-Kuchen auf der Kranzhorn-Alm. Gab es zwei ehrenkäsige Gruppen, die sich nicht einigen konnten? Oder ist es ein katholisches und ein evangelisches Gipfelkreuz? Wie auch immer:

Das Kranzhorn ist der Abschluss eines schönen Wanderwochenendes. Girls only – sieben Frauen ziehen los unter der umsichtigen und ruhigen Leitung von Agnes.

Am **Freitagmorgen** lassen wir mit Vorfreude die drei Gmünder Kaiserberge hinter uns und queren nach einigen Stunden Fahrt die deutsch-österreichische Grenze: Kufstein! Ein kurzes Vesper auf dem Parkplatz des Kaiserlifts, ein Schluck aus der Wasserflasche, und los geht's:
Wir steigen auf zum Brentenjoch.

Der Alltag verliert sich allmählich.

Den einen oder anderen Ratsch halten. Eine Ausschnaufpause einlegen. Seinen Gedanken nachhängen …
Oben angekommen, erklimmen wir weiter den Gamskogel (1449 m). Die Aussicht auf den Wilden und Zahmen Kaiser ist herrlich:
Wie auf einem Balkon stehend schauen wir auf die Hoheiten ...
... und genießen dösend die Nachmittagssonne und das leckere Vesper …

»Jetzt müssen wir uns etwas beeilen!« holt uns Agnes aus der nachmittäglichen Entspannung. Ich schaue auf die Uhr: In der Tat: Schnell zur Bergstation. Wir müssen noch die letzte Bergbahn nach unten kriegen! Denn es erwarten uns heute noch 500 Höhenmeter Aufstieg zu unserer Unterkunft, der Rietzau-Alm. Die 1000 Höhenmeter ins Tal legen wir mit dem **Kaiserlift** zurück**.**

Ein wahrhaft königlicher Genuss …
Ruhig gleitet der Einerlift hinunter. Parallel zum Lift startet rechts unter mir ein Gleitschirmflieger … **am liebsten würde man in den Nachmittagshimmel mitfliegen…**

Nach eineinhalb Stunden monotonem Aufstieg durch den Wald erreichen wir abends schließlich die Rietzau-Alm auf dem Zahmen Kaiser. **Herrlicher Blick auf den Wilden Kaiser**, dessen Schneefelder verlockend herüberspitzeln.

Beim Abendessen lernen wir, dass Heidelbeeren hier Moosbeeren heißen. Der Moosbeeren-Schmarrn schmeckt entsprechend lecker. Die Spinatknödel und die Kaspressknödel ebenso …

Am nächsten Tag machen wir uns auf zum **Gipfel-Sammeln**. Bei angenehmen Temperaturen, nicht zu heiß und nicht zu kalt, ersteigen wir zunächst die Naunspitze (1633 m) und das Petersköpfl (1745 m). Dort erwartet uns eine wunderbare Kiefernlandschaft:
Aus der Schneedecke spitzeln immer wieder rundliche Kieferngruppen hervor.
Es ist ruhig und mutet fast wie eine Mondlandschaft an. Nach vorne fällt der Blick immer wieder auf das grandiose Panorama des Inntals und des Wilden Kaisers ...

A bisserl besorgt schauen wir auf das Wetter: Regen ist angekündigt für den Nachmittag.

Wir besteigen nach einer Pause im Schnee mit frisch gebrühtem Kaffee noch den Einserkogel und entscheiden uns dann für den Rückweg. Dieser ist angesichts der Schneeflächen an manchen Stellen ein »Finde-den Weg«-Spiel und braucht unsere volle Konzentration.

Der Regen erwischt uns schließlich beim Abstieg in Richtung der Vorderkaiserfeldenhütte auf 1388 Meter. Doch zum Glück bleibt es bei einem kurzen leichten Regen. Und wir genießen nochmals das Panorama ins Inntal auf der Hüttenterrasse. Eine Besonderheit dieser der DAV-Hütte ist der Alpenpflanzengarten: Der Verein zum Schutz der Bergwelt hatte ihn bereits 1930 angelegt.

300 Pflanzen aus verschiedenen Alpenregionen von alpin bis Mittelmeer wachsen friedlich nebeneinander: Darunter beispielsweise die Frühlings-Platterbse (Lathyrus vernus), das gelbe Mänderle (Paederota lutea), die Waldwittwenblume (Knautia dipsacifolia) oder auch der platanenblättrige Hahnenfuß (Ranunculus platanifolius).

Nach dem Abstieg auf »unsere« Alm klingt der Abend aus mit einem leckeren Abendessen. Und mit einer Runde »Was bin ich?«. Müde fallen wir ins Bett.

Den **Sonntag** starten wir mit einem gemütlichen Abstieg ins Tal. Etwas wehmütig verlassen wir die »Augenhöhe« des Wilden Kaisers. Ein Stück schlängeln wir uns dann am Inn entlang.
Auf einer sehr schönen Genusswanderung hoch zum Kranzhorn tanken wir noch mal viel Almenblick und Ruhe.

Und genießen auf der Kranzhornalm ein leckeres Mittagessen, bevor wir uns dann auf den Heimweg machen.

Und wie lautet die Auflösung des Gipfelrätsels am Kranzhorn? Die beiden **Gipfelkreuze** sind je **ein bayerisches und ein tirolerisches** – denn auf dem Gipfel verläuft die Landesgrenze!

Dabei waren: Agnes, Bärbel, Barbara, Christina, Heidi, Margot und Sylvia.

Gran Paradiso

Den grandiosen »Parco Nazionale Gran Paradiso«, vor fast 100 Jahren gegründet, schon zum nördlichen Piemont gehörend, hatte Agnes für unsere Vierergruppe ausgesucht, um uns eine Woche lang traumhafte Bergerlebnisse genießen zu lassen, zuletzt den namengebenden Gipfel Gran Paradiso selbst.

Eine Reihe von wunderschönen, unterschiedlich langen Touren sollte uns trainieren, akklimatisieren und auf das abschließende besondere Gipfelereignis vorbereiten.
In Cogne/Valnontey **im Aostatal starten wir unsere 1. Tour**, eine Höhenrundwanderung. Besonders in Erinnerung bleiben die zahlreichen, meist über kleine vibrierende Brücken zu passierenden tosenden Wasserfälle.
Dieses Jahr besonders mächtig durch große schmelzende Schneemengen und mit angenehm kühlendem **«Gischtregen«**

... wo fast jeder automatisch die Arme ausbreitet.

Beginnend am Alpingarten Paradisia folgten wir einem sehr angenehmen, in Serpentinen durch den Wald ansteigenden Bergpfad; nach ca. 1,5 Std. aus dem Wald heraus und weiterer Anstieg über Hochalmen und durch Alpenrosenfelder, dies nun mit freiem Blick auf die so verlockenden Schnee- und Gletscherriesen südlich von uns.
Kurz vor Mittag Ankunft an der Rifugio Vittorio Sella (2579 m), auf einer schönen Hochebene mit sprudelndem Bach gelegen. Leckerer Cappucino, dazu allerdings die Auskunft unseres Hüttenwirts, dass der von uns geplante Höhenweg Richtung Alpe Herbetet wegen zu viel Schmelzwasser ab mittags nicht mehr zu gehen sei.
Wir entschieden, uns vor Ort selber ein Bild zu machen und gegebenenfalls umzukehren.
Dies war nicht nötig: Wir konnten einen wunderschönen mäandernden Weg Richtung Süden in etwa gleichbleibender Höhe genießen, am malerischen Lago di Lauson vorbei, der Weg sehr gepflegt mit einigen Seilsicherungen, teils etwas ausgesetzt.
Der über mehrere Felsblöcke zu überquerende Bach stellte keine allzu große Herausforderung dar.

Auf einem weiteren Hochplateau dann die ganze majestätische Gran Paradiso-Kette vor uns, obligate Pause für Foto-Shooting!!

Von der Alpe Herbetet wiederum in (fast nicht enden wollenden) Serpentinen abwärts ins Tal, immer noch Richtung Süden. Endlich dann die Kehrtwendung Richtung Valnontey zurück, durch lichten Wald und am lärmenden Gebirgsfluss entlang. Ein bisschen «Hatsch« war's zuletzt schon, abgemildert aber durch ein wunderbar kühlendes Fußbad an einer Kiesbank am Fluss, so dass wir nicht mal allzu müde, vor allem aber **glücklich und zufrieden über diesen langen und gelungenen 1. Bergtag** zu unserem Ausgangspunkt zurückkehrten.

Sonntag heißt es Abschied nehmen von Valnontey und damit vom Cognetal. Ein kurzer Zwischenstopp in Cogne, diesem netten kleinen Touristenort, muss allerdings sein, bevor wir weiter nach Pont fahren.
Von dort gehen Wege hoch zur Vittorio-Emanuelle-Hütte (2732m) und zur Chabod-Hütte (2750 m), die Ausgangspunkte für den Gran Paradiso sind. Aber es gibt dort auch viele andere schöne Möglichkeiten den NP kennenzulernen.
Unser Ziel ist heute die Chivasso Hütte (2504m) am Col de Nivolet.

Also steigen wir am Nachmittag zunächst auf einem Waldpfad über Felsenstufen hoch zum Croce Roley (2310 m). Dann geht es weiter hinein in ein wunderschönes Hochtal, den Piano de Nivolet mit seinen üppigen Anemonenwiesen, den Bachläufen und den vielen Murmeltieren.
Von der anderen Seite schlängelt sich eine Serpentinenstraße herauf von Turin, die aber am Col de Nivolet endet, da der Weiterbau im Nationalpark gestoppt wurde.
Als wir dorthin kommen, lädt der Lago di Nivolet nur Hartgesottene zum Baden ein, denn er ist noch halb zugefroren und es schwimmen Eisstücke darin. Trotzdem nutzen viele Ausflügler den Platz an der Savoia-Hütte zum Sonnenbaden oder machen Spaziergänge.
Wir gehen weiter, an den Touristen vorbei, zur abgelegeneren Chivasso-Hütte, und werden dort vom Hüttenwirt herzlich mit Handschlag begrüßt. Am Abend steigen wir noch hinter der Hütte höher und genießen die Aussicht ins Vanoise, den französischen Nationalpark.

Am nächsten Tag stapfen wir das Schneefeld vor der Hütte runter, überqueren die Strasse und gehen an einer noch unbewirtschafteten Alm vorbei zum Col Leynir (3084 m). Auf dem Hochplateau queren viele Schneefelder und auf 2717 m öffnet sich der Blick zum Lago Rosset. Je höher wir steigen, desto mehr wunderschöne Ausblicke auf die Schneeberge des Vanoise und zum nahen Gran Paradiso Massiv haben wir.
Wir schauen immer wieder, ob wir dort Seilschaften sehen, denn es ist schönes Wetter. Heute möchten wir aber erst einmal auf den Mont Tout Blanc (3438 m), **zur Akklimatisation.**

Ab dem Col Leynir geht es auf einem Steinpfad steil hoch. Wir müssen auf die Steinmännchen achten ...

und prompt haben wir was übersehen und geraten in die Felsen.

Aber wir können drüber klettern und kommen wieder auf den Pfad. Auch ganz oben gibt es noch eine kleine Klettereinlage.

Dann werden wir aber mit einer gewaltigen Aussicht belohnt:
Der Mont Blanc, Grand Jorasses, das Matterhorn auf der einen Seite und gegenüber das nahe Gran Paradiso Massiv, ... und beim weiteren Rundblick die Französischen Berge des Vanoise.

Am Abend setzt sich der Hüttenwirt zu uns und erzählt: Er selbst sei auch Alpinist und zeigt uns ein Foto von ihm mit 16 Jahren mit Seil, Pickel und Freund. Auf dem Gran

Paradiso war er nicht, dort sind zu viele Leute. Er kennt aber andere Berge. Seit 20 Jahren geht er nicht mehr rauf.
Drei seiner Freunde sind dabei gestorben – ihre Pickel und auch seiner hängen mit Namen in der Gaststube.
Auch sein Sohn sei Bergführer, darüber ist er nicht so glücklich.

Wir fühlen uns auf der Chivasso Hütte sehr wohl, und die Fensterläden an unserem Zimmer, die zur Gaststube raus gehen, werden von Heinzelmännchen geschlossen, als wir alle schon selig schlafen.

So vorbereitet und akklimatisiert machen wir uns nach dem Abstieg ins Tal auf den Weg zur Chabod Hütte, von wo aus wir **einen Tag später** den Gran Paradiso, höchsten Berg Italiens, besteigen wollen.

Die Sonne knallt und wir schwitzen, trotzdem genießen wir beim Aufstieg zur Hütte den tiefen Blick ins Tal. Kaum angekommen, verdunkelt sich der Himmel. Trotzdem gehen wir auf Erkundungstour, damit wir am nächsten Tag in der Dunkelheit des frühen Morgens den Weg besser finden.

Wir verschieben den Aufstieg um einen Tag, aber die Chabod Hütte ist nur für eine Nacht gebucht gewesen. Hier können wir nicht bleiben.
So wechseln wir die Hütte und wandern auf dem stillen Höhenweg zum Rif. Vittorio Emanuele II, die ebenfalls am Fuße des Gletschers liegt, in der Hoffnung, dass morgen uns das Wetter den Aufstieg ermöglicht.
Seit 4 Tagen sehnen wir uns danach, unsere Blicke haben ständig mit dem Gipfel liebäugelt und jetzt – bleibt die Hoffnung. Das Wetter macht tatsächlich mit. Um 4 Uhr gibt´s ein schnelles Frühstück und dann geht es im Scheine unserer Stirnlampen los.
Es ist mühsam, durch das wilde Schotterlabyrinth vorwärts zu kommen, aber nach einer guten Stunde erreichen wir den Gletscherrand. Steigeisen kommen zum Einsatz, in das Seil binden wir uns erst später ein.
Später ein Blick zurück – der Mont Blanc lacht uns an und spendet Motivation.

Mittlerweile mit Seil und Pickel geht es weiter in zahlreichen Serpentinen nach oben.

Durch mehrere kleine Spaltenzonen und über streckenweise steile Teile des Gletschers führen die Spuren. Man sieht den hohen Gletscherabbruch, der aber in sicherer Entfernung von uns liegt.
Bald erblickt man den Gipfelaufbau des Gran Paradiso mit den typischen Felsen. Er erinnert uns an eine Lokomotive, wie ein Spielzeug kommt er uns vor. Es dauert nicht mehr lange, bis die berühmte weiße Madonna erkennbar wird.
Bei den Felsen angekommen, warten wir bis alle Gipfelstürmer den Gipfel verlassen, damit wir alleine oben sein können.
Mit Seil abgesichert beginnen wir mit den Steigeisen die Kletterpartie.
Ausgesetzt, aber trotzdem leichter als gedacht klettern wir über Schnee, Eis und Fels und begrüßen um ca. 10 Uhr die Madonna auf 4061 m Höhe.
Wir richten Ihr kurz die schönen Grüße von Dieter Schlenker aus und lassen das Panorama auf uns wirken.

Der Blick ist umwerfend und das Wetter bombastisch – die Freude ebenso. Wir genießen ungestört die grandiose Bergwelt. Wir sind unbeschreiblich glücklich!!
Trotzdem müssen wir an den Abstieg denken – hohe Konzentration ist verlangt. Der Schnee ist jetzt von der Sonne weich und kostet nochmals ganz schön Kraft. Es sind wenige Spalten, trotzdem passen wir auf und gehen angeseilt durch den Gletscher.
Erst auf dem Rückweg ist uns aufgefallen, dass wir ...
... die einzige Frauenmannschaft sind.
Bei der Hütte angekommen »verköstlichen« wir uns mit Kuchen und Cappuccino, bevor wir den Abstieg ins Tal antreten.
Bei einer Alm finden wir eine ganz gemütliche Übernachtung und bei gutem Abendessen und am Glaserl Rotwein schließen wir zufrieden und dankbar den Tag und die Tourenwoche ab.

Die traumhaft schöne und intensive Tourenwoche im Paradies für Mensch und Natur bleibt uns – Agnes, Connie, Margot und Bärbel – lange in Erinnerung.

Höhenrausch – wie Alpenvereinshütten zu Berghotels wurden

Podcast auf SWR2 Wissen:
https://www.swr.de/swr2/wissen/SWR2-Wissen-Hoehenrausch-Wie-Alpenvereinshuetten-zu-Berghotels-wurden,swr2-wissen-2019-08-19-100.html

Hochtourenkurs für Einsteiger ...

Am **Donnerstag um 5:00 Uhr** war Abfahrt an der Kletterschmiede in Schwäbisch Gmünd. Zusammen mit dem »Hochtourenkurs für Fortgeschrittene« machen wir uns in Fahrgemeinschaften auf in Richtung Schweiz. Nach 5 Stunden und 400 km Fahrt kommen wir an unserem Ziel »Talstation Corvatschbahn« an. Nachdem wir – der Eine oder Andere noch etwas verschlafen – unser Material sortiert haben, wurden die ersten 520 Höhenmeter in sage und schreibe 8 Minuten bewältigt.

Auf dem Weg zur 2610 m hoch liegenden »Coaz-Hütte« wurden schon die ersten Ausbildungsinhalte in Form von Landschaftskunde und Trittsicherheit in unwegsamen Geländen vermittelt.

Nach zügigem Matratzenlagerbezug und einer kleinen Verschnaufpause ging es für uns und unsere zwei Fachübungsleiter Günni und Christian gleich weiter auf den Gletscher für **erste Gehversuche mit Steigeisen auf Firn und Eis**.

»Vollgesogen« von den ersten landschaftlichen Eindrücken, dem heute Erlernten und dem leckeren und reichhaltigen Abendessen schlafen wir die erste Nacht tief und fest.

Für die meisten begann der **nächste Tag** um 4:45 Uhr. Andere waren noch in den Untiefen der Bettspalten verschollen, aber dank guter Schulung am Vortag konnten diese sicher und rechtzeitig zum Frühstück geborgen werden.
Der **heutige Ausbildungstag** enthielt die grundlegende Sicherungstechnik »T-Anker oder Toter Mann« und das richtige Einsetzen von Eisschrauben beim Standplatzbau sowie das Begehen von schwierigerem und steilerem Gelände.
Außerdem lernten wir, wie man Seilschaften bildet und wie man sich in Seilschaften fortbewegt. Mit diesem Input machen wir uns an den Abstieg zur »Coaz-Hütte«. Um uns am folgenden Tag auf unserer geplanten Gipfeltour zurecht zu finden, folgte dann eine kleine **Theorieeinheit** im Umgang mit Karte und Kompass. Günni hat dafür extra einen kleinen Test für uns vorbereitet, welchen wir natürlich mit Bravour bestanden haben.

Bei typisch graubünderischer Spezialität »Pizoggeri« haben wir den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Den dritten Tag konnten wir pünktlich um 6:00 Uhr mit dem Start der Gipfeltour auf den 3387 m hohen »Il Chapütschin« beginnen.
Unter der Führung der Jugend wurden wir souverän zum Gletscher geleitet – ab da übernahmen dann die Profis.
In zwei Seilschaften, dann angeführt von den Mädels, führt uns unser Weg über den Gletscher »Foucola dal Chapütschin« in 3119 m Höhe. Nach schöner Blockkletterei im 2. Schwierigkeitsgrad und der einen oder anderen »Schublade« im Fels, in der unsere Nervosität verstaut werden konnte, erreichten wir den Gipfel des »Il Chapütschin« rechtzeitig zum gemeinsamen Fototermin.

Nach kurzer Vesperpause und einem Powernapping führte uns der Abstieg auf ein relativ steiles Firnfeld, auf dem wir durch Rutschversuche das Verhalten eines eventuellen Sturzes übten.
Nach einer kurzen Abseilstelle – Steigeisen wieder angelegt – machen wir uns wieder in zwei Seilschaften auf den Weg über den Gletscher »Vadret dal Chapütschin«, diesmal unter Führung unserer zwei Abenteurer.

Durch Unkonzentriertheit des Führenden und dem Ruf des Schokokuchens, kam es in der ersten Seilschaft zu einem (natürlich völlig ungeplanten) Sturz, den die Seilschaft aber souverän abfing.

Den Übergang vom Gletscher zur Moräne über wegloses Gelände meisterten wir dann natürlich auch bestens. Nach erfolgreichem Abschluss unserer Gipfeltour gönnten wir uns ein kühles isotonisches Getränk inklusive Schokokuchen.

Die noch nicht ausgelasteten Jungs unser uns tobten sich anschließend noch im ca. 15 Minuten (je nach Ortskenntnis) entfernten Klettergarten aus.

An unserem **letzten Tag** durften wir noch viel früher aufstehen als die Tage zuvor, um unter guten Bedingungen auf den Gletscher zu kommen für unsere **letzte Übungseinheit** – Spaltenbergung mit der »Losen Rolle«. Die Selbstrettung aus einer Gletscherspalte konnten wir schon Tags zuvor in der

extra für uns angelegten Gletscherspalte, dem Treppenabgang der »Coaz-Hütte« zur Toilette, üben. Nach der ersten Trockenübung im flachen Gelände begeben wir uns wieder in zwei Seilschaften hinauf zum Gletscher.

Kurz vor dem Ziel kam es dann zu einem tatsächlich ungeplanten Spaltensturz. Verloren ging aber – dank der professionellen Anleitung der Rettungsaktion durch Günni und Christian – nur ein Eispickel.

Am Ziel angekommen wurden kurzerhand

zur Sicherung zwei T-Anker installiert, Dreiergruppen gebildet und die Spaltenbergungsübung konnte los gehen. Danach waren wir alle ziemlich geschafft, hatten aber ein gutes und sicheres Gefühl beim Abstieg zur »Coaz-Hütte«.
Ein flottes Mittagessen und eine kurze Pause, Matratzenlager geräumt und Rucksäcke gepackt, mussten wir auch schon den Heimweg antreten. Wie geplant erreichen wir pünktlich die »Corvatschbahn« und nach dem **rasanten 8-minütigen »Abstieg«** können wir die Heimfahrt in Richtung Schwäbisch Gmünd antreten.

Vielen Dank an unsere Tourenleiter Günni und Christian, die uns souverän, sehr geduldig und mit immer guter Laune angeleitet haben! Es hat Spaß gemacht mit euch!

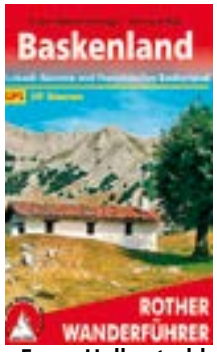
Das Team des
»Hochtourenkurses für Einsteiger«
Nelli Nußbaum-Baiker,
Sabrina Hettich, Franzi Munz,
Andreas Sauerbeck, Robert Mettmann,
Jonas Hillberger, Alexander Müller,
Linus Weller und Werner Baur

Der Bücherwurm stellt vor

Euskadi, Navarra und Französisches Baskenland

50 Tourenn

Rother Wanderführer, 1. Auflage 2018; 200 Seiten mit 113 Farbabbildungen ˙; 50 Höhenprofile, 50 Wander-kärtchen im Maßstab 1:50.000 / 1:25.000 / 1:75.000, eine Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download; Format 11,5 x 16,5 cm; kartoniert mit Laminierung; ISBN 978-3-7633-4513-7; 14,90 Euro



Franz Halbartschlager / Gerhard Ruß

Felsige Küsten am Atlantik, grüne Berglandschaften im Hinterland und schöne Badeorte – das Baskenland gehört zu den reizvollsten Reisezielen in Nordspanien. Der Rother Wanderführer deckt sowohl das spanische Baskenland inkl. der Provinz Navarra als auch das französische Baskenland ab. Von leichten Küstenwanderungen über spannende Schluchtentouren bis zu anspruchsvollen Gipfelrouten ist hier alles geboten

Der Südwesten im digitalen Geländemodell

Wie LiDAR-Daten unsere Sicht auf die Welt verändern

VDS, Verlagsdruckerei Schmidt, 2019; 432 Seiten mit ca. 300 Abbildungen und Leseband; Format 21 x 29,7 cm; Fadengeheftetes Feinsteinband mit rundem Rücken; ISBN Code 978-3-87707-161-8; 1. Auflage; 2019; Preis 34,90

Hartmut Seyfried

Wenn Sie gerne in der Natur sind, werden Sie rasch bemerken, dass dies nicht irgendein Bildband ist. Zunächst wollten wir einfach nur die hochauflösenden Geobasisdaten des Landes Baden-Württemberg visualisieren, aber dann gab es so viel Neues zu entdecken, dass schließlich eine umfassende Landschaftskunde des Südwestens daraus wurde. Obwohl es ähnliche Datensätze selbst vom Mars gibt, hat sich seltsamerweise bislang keiner daran gemacht, diese gigantischen Datenmengen im Ganzen zu visualisieren – weil niemand erkannte, wozu das gut sein sollte. Wir hatten diese Vision und das Ergebnis finden Sie in diesem Buch.

Mit dem hierzulande populären landschaftskundlichen Thema konnte ich mir außerdem einen alten Wunsch erfüllen: anspruchsvolles Wissen so unters Volk zu bringen, dass es sich dort auch wirklich verankert. Deswegen haben wir uns große Mühe gegeben, bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit unterhaltsam im Ton zu bleiben. Wenn Sie Stichproben vornehmen, werden Sie sehen, dass wir uns einer unverquasten Sprache befleißigen; die nicht vermeidbaren Fachbegriffe erklären wir ausführlich und verständlich. Zum Wachrütteln des Lesers sind jede Menge Hintergrundgeschichten eingestreut und wir sparen auch nicht mit Bemerkungen zum Zeitgeist, der sich anmaßt, ein über sehr lange Zeit gewachsenes liebliches Land innerhalb einer Generation großflächig planieren zu dürfen.

Der Karnische Höhenweg

21.-27.Juli 2019

Unsere Agnes sportlich,
hübsch und jung
bringt uns auf dem Karnischen
Höhenweg ganz schön herum.
Ihre Vorbereitungen der Wanderung
macht sie gewohnt
mit viel Fleiß,
und raus kamen Touren, die
fordern eine Menge Schweiß.

Start war in Gmünd und Aalen
Jörg und Silvia sind perfekt und
sicher im strömenden Regen
Kolonne gefahren.
Ankunft war im sonnigen
Sillian-Tal,
wir Schwaben sparten 4 Euro für die
Hochfahrt, das ist eine Zahl!

Noch weder Mühen und
Regen hielten uns auf,
wir erreichten die Leckfeldalm
im Dauerlauf.
Das Prinzessinnenzimmer
hat uns Frauen gefallen,
doch unsere 3 Prinzen
waren weg von uns allen.

Mit großem Schwung ging es
am nächsten Tag los
und Margot zog das große Los.
Sie durfte uns ein
»Ständchen« singen
und Norbert durfte den Friedens-
glocken-Schwengel schwingen.

Mit diesem Segen ging es weiter
zur Sillian-Hütte, munter und heiter.
Nach vielen Gipfeln war die
Obstanserseehütte das Ziel
und da gab es ganz schön viel.

Die drei mutigen Bärbl, Aviva und Agnes
konnten es nicht lassen
und mussten vor dem Abendessen noch
die Eishöhle erfassen.
Es gab recht viel zum Abendessen
und Hubert sagt zum Wirt:
Den Nachttisch kann er vergessen.

Hubert fragt nach einem fairen Tausch
und nach langem Ringen,
rückt der Wirt den Obstler raus.

Am nächsten Tag hatten wir die schöns-
ten Aussichten auf
Großglockner, Großvenediger
und die Dolomiten.
Viele weitere Gipfel haben wir bestiegen
und keiner hat vom Kraftaufwand
gelitten.
Auch Margot kam mit einer Extratour
auf den Groß-Kinigrat
dank Agnes ihrer wunderbaren und mo-
tivierenden Art.

Unser nächstes Nachtlager,
die Porzehütte sahen wir
schon recht früh,
allein der Weg dorthin war
eine große Müh.
Als Entschädigung gab es das Essen auf
der Sonnenterrasse,
das fanden wir alle richtig klasse.
»Unterhopft« war dann auch
der arme Hubert nicht mehr,
denn der Wirt brachte eine
Menge Bier her.

Eis und Schnee standen am nächsten
Tag auf dem Programm,
so manchem Teilnehmer wird
jetzt schon bang.

Unterwegs waren auch wieder
viele schöne Seen
und unsere Badenixen Klara und Bärbl
wollten schon wieder baden gehen.
Doch Agnes gab ein klares »Nein«,
denn heut Abend setzt der Regen ein.

Von der Ferne war das Hochweißstein-
haus schon zu sehen
und Schmid-Kuhn´s feines Näschen
konnte eine Abkürzung erspähen.
Doch stand ein Sperrschild uns im Weg,
nun war unsere Sylvia leicht erregt.

Das Vorspiel war ein Abstiegsseil,
das fanden wir alle noch recht geil.

Der Höhepunkt lang noch in der Ferne,
ein Eisfeld, das macht Sylvia nicht gerne.

Weil einer zog und eine hinten schob,
retten wir alle uns aus der Not.

Jörg ging das Ganze locker an,
ein Eisfeld, was ist schon dran.
Er ist sportlich unterwegs,
nur sein Sonnenbrand ging
ihm auf den Keks.

Zum Abschluss gab es das Panorama-
fenster von der Wolayersee Hütte
und wir nahmen Agnes noch
einmal in unsere Mitte.
»Schacka« war unser Jubelschrei
und wir hoffen, das nächste Mal sind
alle wieder mit dabei!

Aviva und Norbert haben mit
viel Freude die Erlebnisse
der Woche zusammengefasst.

26. bis 28. Juli

blauer himmel

glücklich
die ihr betrunken sein
könnt
vom blau des himmels

möge der rauschtrank
nie mangeln
und süffig
ein leuchtvorrat
auch unter finster-
gewölk
aus schuh und angel
euch heben

trinkt blau
trinkt nicht kummer!

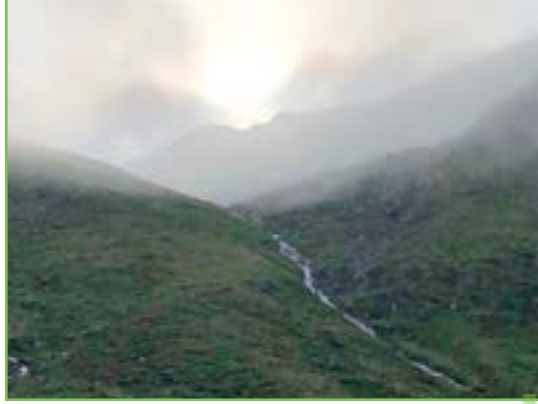
Kurt Marti

Wir alle, die wir so gerne in die Berge gehen, kennen das unbeschreibliche Blau des Himmels über 2000 m, oft ohne ein Wölkchen wandern wir dahin und speichern so viel von diesen **»Sonnenblaubildern«** – damit wir an Regentagen einen Vorrat zum Abrufen haben.
Für unsere Fahrt in das Sellraingebiet war die Wetterprognose eher düster. Vom Start in Praxmar ging es zügig in Richtung Westfalenhaus mit verkürztem Einkehrschwung – die Wolken zogen sich schon bedenklich über uns zusammen.
Um 14.30 Uhr erwischte uns dann das erste Gewitter. Schutzsuchend kauerten wir unter großem Blockgestein und waren alle froh, dass dann doch bald wieder die Sonne

blitzte.
Am Winnebachjoch erfuhren wir dann was **FINSTERGEWÖLK** ist. Donner und Blitz folgten schnell aufeinander, keine Möglichkeit zum Unterstand, Graupel, Sturzbäche auf den schmalen, rutschigen Pfaden, Wind, **UNTERGANGSSTIMMUNG!**

Glücklich wer jetzt einen LEUCHTVORRAT SONNE im Rucksack hat.

An der Winnebachseehütte leider kein Blick mehr auf die schöne Lage , nur noch trocknen, wärmen, essen. Am anderen Morgen dann um 4.30 Uhr wecken, da gibt´s keine Ausrede, ist für den Nachmittag doch schon



wieder **FINSTERGEWÖLK** angesagt. Wir steigen steil, schwül und schroff auf das Zwieselbachjoch – können aber sogar schon ein paar Sonnenstrahlen sammeln.

AUS SCHUH UND ANGEL hebt uns am frühen Vormittag dann der Anblick und die Durchschreitung des lieblichen Zwieselbachtales, Hochgebirgslandschaft vom Feinsten. Dann nochmal 500 Höhenmeter steil, schweigsam, schwitzend, schauend und wir erreichen das Gleirschjöcherl – etwas Pause , denn das Tagesziel , die Pforzheimerhütte ist sichtbar und

das FINSTERGEWÖLK hält sich zurück.

Am Gipfeljoch nochmal **LEUCHTVORRAT** sammeln, Vorfreude auf einen langen, erholsamen Nachmittag auf der Hütte – das frühe Aufstehen wird so belohnt.

Die kulinarisch top aufgestellte Hütte verführt uns am Abend dann zu einer **SÜFFIGEN SCHNAPSVERKOSTUNG**. Apfelbrand aus dem Barriquefaß, Marille- und Kräuterschnaps, dieser **RAUSCHTRANK** ist dann ab und an auch nicht zu verachten. Am Abend erreichen dann die Regenwolken und heftige Schauer das gesamte Sellraingebiet.
Die Sonntagstour, die uns eigentlich auf den Zischgeles führen sollte, wird eingekürzt – klar:
FINSTERGEWÖLK ist an diesem Wochenende unser Begleiter und so steigen wir talwärts.

Wir erreichen Praxmar kurz bevor der Himmel seine Schleusen für diesen Sonntag öffnet und nicht mehr schließen wird.

Macht aber nix – das Sellrainwandergebiet hat es uns allen angetan. Abwechslungsreiche Berglandschaft, keine Bahnen, die die Flip Flop Touristen nach oben bringen, zwei DAV Hütten wo Wirtin und Wirt noch persönliche Worte für uns finden und ihre Arbeit mit Herzblut tun!

Wenn wir an diese drei Tage zurückdenken, wird es uns AN RAUSCHTRANK NICHT MANGELN – WIR TRINKEN BLAU – NICHT KUMMER!

Vielen Dank an Birgit – die morgens um fünf SÜFFIGEN Tee kocht, motiviert und anspornt und an Joachim , den geduldigen Lumpensammler und Tröster wenn einer von uns die Puste ausgeht!

Für die Gruppe: Moni Veit
Andreas Holl, Claudi Bähring,
Andreas Huber, Eike Ensslin,Michi Grieb,

11. bis 15. Juni

Die Sierra Nevada (spanisch für »schneebedecktes Gebirge«) ist mit einer Höhe von 3482 m das höchste Gebirge der Iberischen Halbinsel und nach den Alpen das zweithöchste Gebirge Europas (wenn wir den Kaukasus im Grenzgebiet zu Asien mal außer Acht lassen). Die Gipfelregionen sind in der Regel von November bis Mai mit Schnee bedeckt. Das Gebirge liegt im Süden Spaniens in den Provinzen Granada und Almería in der Autonomen Region Andalusien.

Bei besten Bedingungen und herrlichem Wetter wurde die Tour ein voller Erfolg!

Die An- und Abreise wurde von den Teilnehmern selbst organisiert. Die Gruppe traf sich am Dienstag gegen 12.00 Uhr an einem Parkplatz am Ende einer öffentlichen Straße oberhalb von »Capileira«, einem klassischen Gebirgsdorf in der südlichen Sierra Nevada. Der Parkplatz lag in einem lichten Wald in einer Höhe von etwa 2150 m. Nach kurzem Hallo und einem Überprüfen der Ausrüstung sind wir unter der kundigen Leitung von Robert Felch losmarschiert.

Unser Ziel war das rd. 2500 m hoch gelegene und etwa 8,5 Kilometer entfernte **Rifugio Poqueira**. Zunächst ging es mäßig ansteigend durch lichten Wald aufwärts. Als wir den Wald hinter uns gelassen haben, sind wir auf beeindruckend weite Hochflächen gelangt. Viele gelbe Blumen kontrastierten schön mit dem Blau des Himmels und dem Grün der sich weit ausbreitenden Hochgebirgswiesen.

Der Blick Richtung Norden zeigte uns die Gipfelkette der Sierra, geprägt vom markanten Pico del Veleta, mit 3396 m Höhe dem zweithöchsten Gipfel der Sierra Nevada. Richtung Süden war deutlich das Mittelmeer zu sehen …

Die Weite des Geländes war wirklich bemerkenswert!

Und so zog sich unser Weg sehr angenehm bis zur Hütte, die wir etwa um 15.30 Uhr erreicht haben. Nach dem üblichen Anmeldeprocedere und dem Beziehen unseres Lagers (wir waren im Raum »Mulhacen« untergebracht, die ersten Nächte ganz für uns allein) gab es um 19.30 Uhr Abendessen.

Um es vorweg zu nehmen: Die Verpflegung war erstklassig und sehr reichhaltig. Täglich gab es vier Gänge: Zunächst eine Kaltschale oder Suppe, dann einen meist kräftigen Salat. Fleisch gab es beim dritten Gang, und zum Schluss noch einen Nachtisch.
Um 22 Uhr war Bettruhe.

Am **nächsten Morgen** war kurz nach acht Uhr Abmarsch. Bei kühlem und windigem, aber trockenem Wetter, stiegen wir – lange im Bergschatten des Mulhacen – hinauf zu einer Schotterstraße, die zu Francos Zeiten die höchste Passstraße Europas war und deren Betrieb mit Gründung des Nationalparks eingestellt werden musste. Diese Straße führte fast bis zum Gipfel des Pico del Veleta, unserem heutigen Ziel.

Der Weg dorthin war lang, er zog sich und zog sich … wieder um eine Felsnase, noch um eine Ecke … es wollte nicht enden … bis wir endlich die Schulter des letzten Gipfelanstiegs des Pico del Veleta erreicht hatten.

Bis dahin war es »easy-going«, aber nun mussten wir mehrere Schneefelder überqueren.

Wir haben aber in keinem Fall die Steigeisen benötigt. Nach knapp 5 Stunden und fast 12 Kilometern sind wir oben ziemlich genau gegen 13 Uhr angekommen. Das Wetter hat gehalten, es hat sich sogar sehr positiv entwickelt. Oben wurden wir mit einer fantastischen Rundumsicht belohnt!

Nach den Gipfelfotos und einer ordentlichen Vesper ging es zügig zurück zur Poqueirahütte. Aber natürlich zog sich auch der Weg zurück ...

Gefühlt haben wir alle noch selten einen so langen Weg zum Gipfel und zurück erlebt. An der Hütte angekommen, haben wir uns vor der Hütte, im besten Sonnenlicht und bei gefühlten 20 Grad, ein **»Ungewaschenes«** gegönnt – also ein Bier vor dem Duschen bzw. frisch machen …
Am Abend waren wir dann zwar alle sehr müde und erschöpft, doch die Erlebnisse waren einmalig. Hundemüde fielen wir ins Bett. Der Wetterbericht für morgen war indifferent, die Entscheidung, was wir morgen unternehmen werden, wird erst beim Frühstück getroffen.

Donnerstag! Erneut war um kurz nach 8 Uhr Abmarsch an der Hütte. Wir wollen heute auf den Mulhacen, mit 3482 m das Dach der Sierra Nevada. Das Wetter sieht entsprechend gut aus. Gleichmäßig und stetig ansteigend, insgesamt mit überraschend wenig bzw. so gut wie keinem richtig steilen Abschnitt, ging es bei zunehmend gutem Wetter gefühlt sehr rasch hinauf, zunächst zum Mulhacen II, einem vorgelagerten **»Buckel«** (von Gipfel kann nicht die Rede sein), der 3362 m hoch ist.
Auch der restliche Anstieg war leicht zu bewältigen. Nach knapp 8 Kilometern und rund 1000 Höhenmetern haben wir um etwa 11.30 Uhr den Gipfel erreicht.

Wir haben das Dach der Sierra Nevada gestürmt – Klasse!

Uns bot sich eine phantastische Aussicht, in aller Ruhe haben wir unsere Gipfelfotos gemacht. Etwas unterhalb des Gipfels, haben wir windgeschützt und deshalb auch sehr lange, rund eine Stunde, ausgiebig Mittagsrast gemacht. Danach ging's auf dem gleichen Weg zurück. An der Hütte angekommen, haben wir die Sonne und die zurückliegenden Stunden genossen. Es war ein herrlicher Tag.

Am **Freitag** dann, unserem bereits vierten Tag im Gebirge, nahmen wir den Alcazaba in Angriff, mit rund 3370 m der dritthöchste Gipfel der Sierra Nevada. Erneut gingen wir um etwa 8 Uhr los. Es war sehr windig, auf dem Rücken zum Mulhacen (wir hatten anfangs den gleichen Weg wie am Vortag)

sogar extrem windig, vereinzelt traten sogar Sturmböen auf. Obwohl das Wetter ansonsten sehr gut war.

Der Weg war wieder lang, knapp 11 Kilometer. Doch landschaftlich bisher der Schönste.

Die in der kargen Hochfläche direkt unterhalb des Gipfelaufbaus gelegenen »Sieben Lagunen« waren glitzernde Bergseen, die schöner nicht hätten sein können.
Nach einer am letzten Gipfelanstieg etwas schwierigeren Wegsuche (es gab nur unzureichende Markierungen) gelangten wir nach rd. 5,5 Stunden auf den Gipfel. Das letzte Stück war steiler als bei den beiden anderen Gipfeln.

Dafür wurden wir wieder mit einer phantastischen Aussicht belohnt.

Nachdem die Uhr nun schon auf 14 Uhr zuging, hieß es, alsbald und rasch den Rückweg anzutreten. Letztlich haben wir gegen 18 Uhr die Poqueirahütte erreicht – müde und erschöpft, aber sehr zufrieden. Vor der Hütte, bei strahlendem Sonnenschein, genossen wir erneut ein **»Ungewaschenes«** – das hatten wir uns redlich verdient!!

Nachdem wir die drei Gipfel »abgehakt« haben, wurde die Entscheidung getroffen, bereits am Samstag abzusteigen – den geplanten Ruhetag ließen wir also ausfallen. So hatte jeder Teilnehmer quasi einen Tag gewonnen.

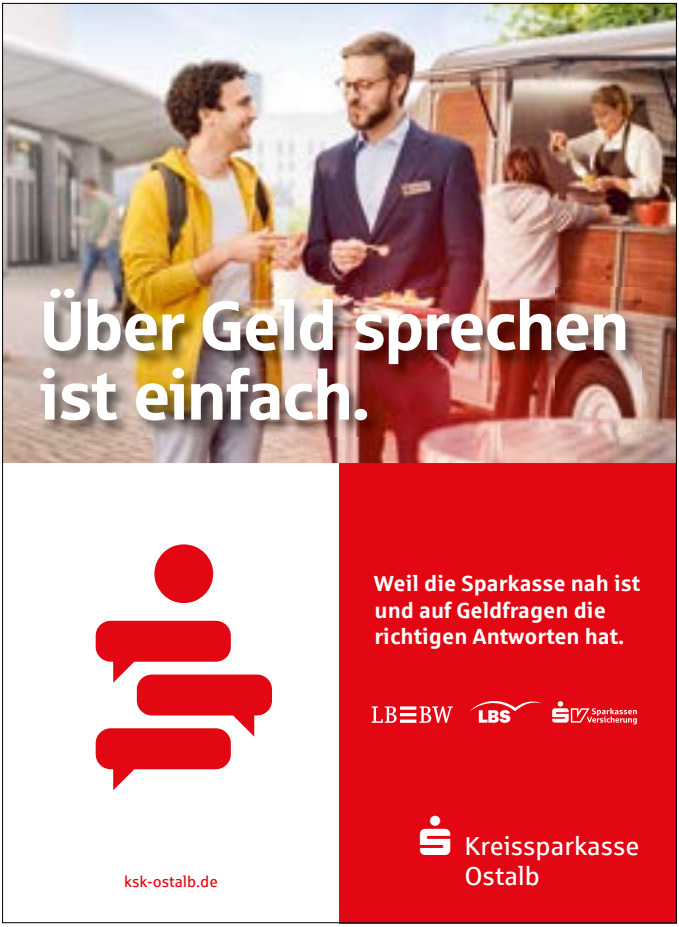
Nach dem Auschecken am nächsten Morgen gingen wir in aller Ruhe Richtung »Mirador Trevelez«, einem Aussichtspunkt, von dem wir nicht nur die komplette Gipfelkette der Sierra Nevada vor Augen hatten, sondern auch einen tiefen Blick hinunter nach Trevelez, dem höchstgelegenen Bergdorf der Sierra Nevada. Ganz in der Nähe des Aussichtspunkts haben wir eine längere Pause eingelegt.

Dann hieß es, endgültig den Abstieg zu beginnen – letzte Blicke hinauf auf die Gipfelkette der Sierra begleiteten unseren Abstieg – ein tolles Gefühl, dort oben gewesen zu sein! In Capileira angekommen, sind wir noch gemeinsam am Dorfplatz auf einen Kaffee eingekehrt, um uns danach zu verabschieden.

immoness24.de
Privat & Gewerbe

Wir verkaufen Ihre Immobilie seriös • zuverlässig • kostenfrei

Unser Service:
Marktwertexpertise, Energieausweis, Vermarktung und Komplettservice für Sie als Verkäufer kostenlos

Immobilienvermittlung
Gisa Nuding • Tel. 07176 4361
Mobil 0151 24013958
nuding@immoness24.de
www.immoness24.de

Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Schwäbisch Gmünd – Uferstr. 38 – 73525 Schwäbisch Gmünd
Postvertriebsstück DPAG Entgelt bezahlt E 8876